

10 Schritte vor mir her, ohne wegzufiegen. Zuletzt vor m. Fenster angekommen lässt es mich bis auf 5 Schritte heran. Das duldet sonst Mot. boarula selten, aber man sieht es selbst diesen an Wasser und Winterwetter gewohnten Vögeln an, dass ihnen das Allzuviel von beidem nicht behaglich ist. — Immer noch schwächeres Schneetreiben. Das Thermometer zeigt am Nachmittag nur $+ \frac{1}{2}$ C. Ich gehe in den Schafstall, um die Schwalbe zu sehen. Der Schäfer bestätigt die Aussage der Kinder. Die Schwalbe habe 3 Tage nachmittags im Stall gegessen. Heute ist sie nicht da. Abends heller Himmel, $- \frac{1}{2}^{\circ}$ C, die Dächer weiss. Futterbrett im hessischen Futterhaus trocken geblieben, Soltwedelscher Futterring nicht abgefallen, fleissig von Par. major benutzt. Die Felder könnten mehr solcher nassen Tage brauchen, wenn auch Schnee in Aprikosenblüten und Saatkrähennester schlecht passt.

3. April 1912. Früh leichter Frost. Schön. Abends $+ 1$. Abends $\frac{1}{2}$ 7 Uhr wieder **Singflug der weissen Bachstelzen**. Er dauert immer nur wenige Minuten. $\frac{3}{4}$ 7 sehe 3 lockend auf einem Dachfirst und 9 abermals im Singflug in einem Trupp überm Dorf umher jagen. Dann nochmals 8 auf einem Baum, auf vielen Dächern welche zu 2 oder 3. Auch Rotschwänzchen u. Amseln lebhaft. Zuletzt noch Rotkehlchenschneikern u. Feldsperlingszetern in den Rüsterköpfen, während die Bachstelzen zur Ruhe eilen. — An Leidenschaftlichkeit kommt der Fluggesang der weissen Bachstelzen dem Lärm tanzender Haussperlinge gleich.

Noch ein arger Fehler im neuen Naumann.

Meines Wissens hat noch niemand darauf aufmerksam gemacht, dass im neuen Naumann auf Tafel 4 des IX. Bandes Punktierter Wasserläufer und Bruchwasserläufer verwechselt, bzw. die Unterschriften oder Nummern der Abbildungen vertauscht sind. O. Kl.



Am 31. Mai starb in Braunschweig im Alter von 67 Jahren **Geh. Hofrat Prof. Dr. med. Wilhelm Blasius**. Seine Arbeiten, die über heimische und exotische Vogelkunde auf weite Gebiete der Natur- und Menschheitsgeschichte hinausgreifen, machten ihn zum würdigen Träger des vielgenannten Familiennamens. Sein vornehm bescheidenes Auftreten, seine heitere Freundlichkeit und sein liebenswürdig entgegenkommendes Wesen erwarb ihm die Sympathieen aller derer, die mit ihm in wissenschaftlichen Verkehr traten.